



Einladung zum Vortrag

"Sexualität und Behinderung"

Freitag, 28. Mai 2004

10.00 Uhr

Haus der Begegnung, Innsbruck

Referentin: Andrea Mielke

Andrea Mielke, 1964 in Salzburg geboren,
diplomierte Sozialarbeiterin und Aktivistin in der
Selbstbestimmt-Leben-Bewegung.

Benutzt einen Elektro-Rollstuhl
und lebt rund-um-die-Uhr mit persönlicher Assistenz

Sexualität, Erotik, Sinnlichkeit im Kontext mit körperlicher Behinderung sind nicht nur Rechte jedes Menschseins, sondern die Pflicht des Ganzseins.

Themen des Vortrages sind: Wahrnehmung von Andersartigkeit und Fremdheit, Krankheit und Körperlichkeit, Weiblichkeit, Abhängigkeit, Vorurteile, Chancen und Möglichkeiten.

Geboren mit einer schweren körperlichen Behinderung (spinale Muskelatrophie), lebe ich seit 39 Jahren mit diesem „weiblichen Nichtvorhanden sein“ und habe seit frühester Kindheit erfahren, was es bedeutet und vor allem wie es sich anfühlt, als sichtbar „behinderte Frau“ gesehen bzw. nichtgesehen und unbeachtet zu bleiben. Es ist ganz einfach: Frau mit Behinderung wird als solche in ihrer weiblichen Rollenidentität nicht wahrgenommen, geschweige denn bestätigt oder gefördert. Eltern, Betreuer, Lehrer, fast alle (leider nur sehr wenige Ausnahmen bestätigen die Regel) versuchen so lange es nur irgendwie geht, die Kindheitssituation aufrechtzuerhalten und glauben damit den beginnenden Fragen von Liebesfähigkeit, Sexualität und Partnerschaft, die Antworten suchen, aus dem Weg gehen zu können. Meine Sozialisation als Frau gab es somit nicht und ich musste mich ganz alleine auf den schweren Weg machen mein Frausein, mit meinen Möglichkeiten, für mich zu suchen und finden. Es war ein oft schmerzlicher Weg mit vielen enttäuschenden Erfahrungen, vielen Verliebtheiten und immer wieder männlicher Ablehnung. Ablehnung und somit auch Abwertung, letztlich Diskriminierung, weil ich mit dem notwendigen Elektro-Rollstuhl, als eindeutig sichtbares Merkmal, eine bedürftige und behinderte Frau, die bewegungsunfähig und abhängig ist, die „Krankheit“ sichtbar macht, verkörpere und darstelle. Das macht Männern Angst und befremdet und Gedanken an Weiblichkeit und Sinnlichkeit sind weit entfernt.



tirol

Anmeldungen erbeten unter: 05234 68277 106 / Marianne Hengl

VEREIN ZUR FÖRDERUNG KÖRPERBEHINDERTER MENSCHEN

mail: m.hengl@elisabethinum.at / Homepage: www.rollon.at

Eintritt: frei